



Soziokultur  
im  
Quartier



Zum Nachhören  
gibt es den Klang-  
spielplatz in Sound-  
ausschnitten.

Einen filmischen  
Eindruck bietet der  
Trailer „UTOPOLIS  
zum Nachschauen:  
Mobiler Klangspiel-  
platz Lübbenau“.

## Wie klingt deine Stadt?

**Eine auditive Sinneserfahrung  
des urbanen Raums auf dem  
Klangspielplatz in Lübbenau**



von **SUSANN KÖBERNICK**

**Wie klingt die Stadt im Frühling? Wie hört sich der Sommer an und wird es im Winter still? Diese und andere Fragen stellte das UTOPOLIS-Projekt „kultur.lokal.machen“ des Kulturhofs Lübbenau im Quartier der Lübbenauer Neustadt gemeinsam mit dem Künstlerkollektiv *eigenklang* im wahrsten Wortsinne in den Raum. Antworten darauf konnten an verschiedenen Orten im Stadtteil mit einer mobilen partizipativen Klangstation ermittelt werden.**

Das 2017 in Kassel gegründete Künstlerkollektiv *eigenklang* wurde dem Kulturhof in Lübbenau von den Kolleg\*innen des Kasseler UTOPOLIS-Projektes „Hier im Quartier“ empfohlen. Die Idee eines Klangspielplatzes, auf dem die reale Hintergrund-Akustik und Soundkulisse der Stadt in die Wahrnehmung und Gestaltung von Musik

einfließen, klang vielversprechend. Die Freude war groß, als die Künstler\*innen, die mit ihrem Spielplatz quasi überall auf der Welt zu Hause sind, ihr Kommen zusagten. Nach einigen Videocalls und Telefonaten zur Konzeption kam das Kollektiv im April 2022 das erste Mal zu Besuch in den Spreewald. Mit an Bord: Funk-Kopfhörer, Mischpulte, diverse Instrumente, „Geräuschemacher“, ein Klangkopf als Herzstück und allerbeste Laune, die sich überall dort verbreitete, wo der auf dem projekteigenen Lastenrad aufgebaute Klangspielplatz vorbeizog oder Halt machte.

Passant\*innen wurden dazu animiert, Kopfhörer aufzusetzen und zuzuhören oder noch besser: mitzumachen. Der am Fahrrad installierte Klangkopf, ein binaurales Mikrophon mit großen roten Ohren, nahm die akustische Umgebung nicht nur auf, sondern lud auch dazu ein, zu musizieren, zu dichten oder Interviewpartner\*in zu werden. Wer Mut fasste, blieb einige Zeit. Die Kopfhörer, die für alle den gleichen Sound wiedergaben, ermöglichten eine kollektive Sinneserfahrung der Klangkulisse, die durch Interaktion mit den Geräuschen und Eindrücken entstand. Von einzelnen Teilnehmenden eingesetzte technische Soundeffekte wie Hall oder Stimmverzerrer beeinflussten die Art und Weise, wie alle anderen Umgebung und Raum wahrnahmen. Weite entstand durch Hall, kindlich verzerrte Stimmen ließen die Stimmung albern werden, Kommentare zu regionalen Besonderheiten provozierten Reaktionen.

**Wie das Geruchsgedächtnis  
ist das Gehör mit Emotionen  
und Erinnerungen verknüpft.**

Viele Passant\*innen waren dem Spiel mit Gehör und Wahrnehmung und dem Einbringen eigener Geräusche schnell verfallen. Wie auch das Geruchsgedächtnis ist das Gehör mit Emotionen und Erinnerungen verknüpft und entführte deshalb alle Teilnehmenden in fremde Welten. Vergangenheit, Zukunft – wo war man gerade? Und in welcher Jahreszeit?! Im Frühling träumten wir noch vom Eisessen in der



Sonne, im Sommer dann freuten wir uns des Lebens und wandelten träumerisch durch die Nacht. Und im Herbst und Winter? Da wollten wir uns zurückziehen, ins Warme und Kuschelige und fanden uns plötzlich in einer Höhle bei Casimir, dem gurkenfressenden Drachen.

Das Kollektiv *eigenklang*, das sein Projekt als „Soziale Plastik“ versteht, hat es geschafft, eine Klangreise durch die Jahreszeiten der Neustadt zu unternehmen. Mit an Bord waren sowohl Nachbar\*innen als auch Besucher\*innen der Stadt. Für einen kurzen Moment gab es sogar eine Brücke zwischen den zwei „Welten“ Lübbenaus, der Neustadt und der Altstadt, denn die autark funktionierende Neustadt wanderte im Rahmen der stadtweiten Veranstaltung „Schöne Nacht mit Kunst“ mit ihren Nachbar\*innen in die Altstadt und brachte mit dem Klangspielplatz ihre eigenen Klänge mit.

Die Reise durch Jahreszeiten und Klanglandschaften soll kein rein temporäres Erlebnis bleiben, sondern auch in andere Teilprojekte von „kultur.lokal.machen“ einfließen. So soll unter anderem ein Modellbau entstehen mit dem Ziel, gemeinsam mit der Anwohnerschaft eine Zukunftsvision der Lübbenauer Neustadt zu erschaffen, die durch die entstandenen Aufnahmen begleitet und in Ausstellungen gezeigt wird. Mit dem so geschaffenen Brückenschlag zwischen Realität und Utopie als einer gemeinschaftlich entwickelten Idee von Stadt wird das allgemeine Projektziel von „kultur.lokal.machen“ verfolgt, Bestehendes ins Bewusstsein zu holen, durch kreative Intervention zu begleiten und Partizipation anzustoßen. Das Projekt arbeitet daran, Nachbar\*innen zusammenzubringen, den Austausch zu fördern und – wie eben auch im Modellbauprojekt zu futuristischen Visionen der Neustadt angegangen – das Bewusstsein dafür zu fördern, dass ein Mitgestalten des eigenen Lebensumfelds möglich ist. Das gelang in den vergangenen Jahren nicht immer gleich gut: Vor allem die Pandemie hat die vertrauensvolle und mühsam aufzubauende Beziehungsarbeit erschwert, der es bedarf, um Wünsche

und Ideen der Anwohnerschaft zu erfahren. Interventionen inmitten der Stadt sind bunte Punkte in der Alltagsbewältigung, die immer eine Reaktion provozieren und zumeist auch ein Lächeln auf die Lippen zaubern. Das Ungewohnte auf dem alltäglichen Weg bricht oft das Eis: Denn wer war schon mal auf einem Klangspielplatz?! ■

[www.kulturlokalmachen.de](http://www.kulturlokalmachen.de) | Fotos: © Susann Köbernick



**SUSANN KÖBERNICK** ist Leiterin des Projektes „kultur.lokal.machen“ beim *Kulturhof Lübbenau e.V.*

## Auf Wiedersehen & Dankeschön



Mit dem „Studio Mosaik“ des *Gaswerk Weimar e.V.* endet ein weiteres Projekt aus dem UTOPOLIS-Netzwerk. Endet? Keineswegs! Tatsächlich gehen die tollen Aktivitäten in Weimar-West weiter: Die Kommune finanziert zukünftig die Personalstelle für die künstlerische Stadtteilarbeit. Einen großen Tusch und ein gigantisches Dankeschön dafür! Was in vier Jahren „Studio Mosaik“ alles passiert ist, lässt sich im Katalog nachlesen: <https://utopolis.online/projekt/studio-mosaik> Foto © Gökçen Dilek Bauer



Offen ist die Zukunft des Projekts EUROPA ZENTRAL des *Kultur vor Ort e.V.*: Beim abschließenden Film-Screening in Bremen-Gröpelingen wurde die Nachbarschaft gefragt, was sich nach wie vor im Quartier ändern sollte und was Verein und Anwohnerschaft auch in Zukunft gemeinsam machen können. Antworten dazu und den Film über vier Jahre EUROPA ZENTRAL gibt es hier: <https://utopolis.online/projekt/europa-zentral> | Foto © Kerstin Rolfes